

# Darmkrebs

## Steck den Kopf nicht in den Sand – mach den Test!



Informationsstand und  
Verteilung der  
Früherkennungstests an Personen  
von 50 bis 74 Jahren!

9 Uhr > 17 Uhr

- **Montag, 24. September**  
CHR Verviers
- **Dienstag, 25. September**  
clinique Notre-Dame (Waremme)
- **Mittwoch, 26. September**  
clinique de l'Espérance (Montegnée)
- **Freitag, 28. September**  
clinique Reine Astrid (Malmedy)
- **Montag, 1. Oktober**  
clinique Sainte-Elisabeth (Heusy)
- **Dienstag, 2. Oktober**  
Klinik St. Josef (St. Vith)  
St. Nikolaus-Hospital (Eupen)
- **Mittwoch, 3. Oktober**  
clinique Notre-Dame  
(Hermalle /s Argenteau)
- **Donnerstag, 4. und Freitag, 5. Oktober**  
clinique Saint-Joseph (Liège)

Die Partnerkrankenhäuser

## Darmkrebs: Steck den Kopf nicht in den Sand – mach den Test!

Wie im vergangenen Jahr organisieren die beiden Krankenhäuser der DG, die Klinik St. Josef und das St. Nikolaus-Hospital, gemeinsamen mit den Krankenhäusern des CHC, dem CHR Verviers East Belgium sowie der Clinique Reine Astrid in Malmedy auch in diesem Jahr zwischen dem 24. September und dem 5. Oktober gemeinsam eine große Sensibilisierungskampagne zum Thema Darmkrebs in der Provinz Lüttich.

Die Formel bleibt unverändert: Am Eingang jeder teilnehmenden Klinik wird ein Stand aufgebaut, um die Bevölkerung für das Risiko von Darmkrebs (Dickdarm- und Rektum-Krebs) zu sensibilisieren und der Zielbevölkerung, nämlich die Personen im Alter zwischen 50 bis 74 Jahren, einen kostenlosen Screening-Test anzubieten. Für Menschen über 74 Jahre empfiehlt es sich, eine Koloskopie (endoskopische Untersuchung des Dickdarms) ohne Voruntersuchung durchführen zu lassen.

### 2 wichtige Informationen:

- Der Screening-Test ist zwei Jahre gültig. Die Personen, die ihn im vergangenen Jahr durchgeführt haben, können somit bis 2019 warten.
- Um einen Test zu erhalten, muss die Nationalregisternummer der Person vorgelegt werden, für die der Test bestimmt ist. So kann das CCR eine optimale Weiterverfolgung des Screenings gewährleisten.

### Termine:

24. September	CHR Verviers
25. September	CHC Notre-Dame Waremme
26. September	CHC Espérance (Montegnée)
28. September	Clinique Reine Astrid (Malmedy)
1. Oktober	CHC Sainte-Elisabeth (Heusy)
<b><u>2. Oktober</u></b>	<b><u>Klinik St. Josef (St. Vith)</u></b> <b><u>St. Nikolaus-Hospital (Eupen)</u></b>
3. Oktober	CHC Notre-Dame Hermalle
4.- 5. Oktober	CHC Saint-Joseph (Liège)

Darmkrebs ist die zweithäufigste Ursache der Sterbefälle durch Krebserkrankungen in Belgien mit 4.000 Todesfällen pro Jahr. Diese Krankheit, von der jedes Jahr mehr als 9.000 neue Fälle in unserem Land diagnostiziert werden, trifft 1 von 25 Personen.

Darmkrebs entsteht meist aus zunächst gutartigen Gewebewucherungen - sogenannten Polypen. Die Vorsorgeuntersuchung erlaubt entweder die Erkennung der Polypen (anschließend deren chirurgische Entfernung) oder die Entdeckung einer Krebswucherung in frühzeitigem Stadium. Die Heilungschancen hängen stark vom Moment der Diagnose ab: 50 % im Durchschnitt, 90 % für eine Krebsvorstufe (Stadium 1), weniger als 10 % für eine Krebserkrankung mit Metastasen (Stadium 4).

Bei dem während dieser Kampagne verteilten Test, handelt es sich um denselben Test, der im Laufe der Screening-Kampagnen in den verschiedenen Regionen des Landes verteilt wird. In der DG, der Wallonie und Brüssel werden diese Kampagnen durch das Referenzzentrum für Krebscreening (*Centre Communautaire de Référence pour le dépistage des cancers*, kurz CCR) koordiniert und durchgeführt.

Bei den untersuchten Personen wurde ein Rückgang der Darmkrebssterblichkeit von 25% beobachtet.

Der Test ist einfach und leicht durchzuführen. Er besteht darin, Blut im Stuhlgang festzustellen, indem eine Probe des Stuhlgangs mit Hilfe eines Stäbchens entnommen wird. Der Patient schickt den Test kostenlos in dem mitgelieferten Umschlag per Post an das Referenzzentrum (CCR) zurück. Die Ergebnisse werden dem Hausarzt innerhalb von vierzehn Tagen mitgeteilt. Im Falle eines positiven Ergebnisses (was nicht unbedingt bedeutet, dass der Patient an Krebs erkrankt ist), wird der Patient aufgefordert, eine endoskopische Untersuchung durchführen zu lassen.